

## **Vorläufiges Protokoll der DENKZELLEN 2022**

**21.09.2022**

*Denkzelle Transformationen / Veränderungsprozesse  
Denkzelle Infrastrukturen  
Denkzelle Förderungen / Förderstrukturen*

**22.09.2022**

*Denkzelle Öffentlichkeiten  
Denkzelle Qualifizierung, Aus- & Weiterbildung*

### **Konzeption und Durchführung**

AGENTUR FÜR FAST ALLES

Frederieke Behrens

Tobias Pflug

[denkzellen@fuerfastalles.de](mailto:denkzellen@fuerfastalles.de)

+49 421 69 680 430

## **Denkzelle Transformationen / Veränderungsprozesse 21.09.2022**

### **Themenvorschläge:**

*Nachhaltigkeit: Bericht von der Green Culture Tagung am 16./17. September*  
*Identitätsfragen: Wer sind die Freien Künste? Wo macht der Zusammenschluss Sinn in der aktuellen Zeit? Welche Netzwerke brauchen wir für eine gelungene Zusammenarbeit, um auf aktuelle Fragestellungen zu reagieren? Inwiefern können wir die Punkte Diversität und Inklusion hier stärker integrieren?*

*Kurzer Input von der Allianz der Freien Künste zur Arbeit im Bundeskontext*

### **Aktuelles Thema: Diversität**

#### **Ausstellung Würde**

Es fand im September eine Ausstellung zum Thema Würde hinter der Kunsthalle statt, die die Themen Werte, Toleranz, Respekt und Vielfalt im Fokus hatte. Wie kann die Wertschätzung von Vielfalt – u.a. der Geschlechter – in die Gesellschaft getragen werden? Welche Impulse braucht es dafür?

#### **Fördertöpfe im Bezug auf Diversität**

Ist die aktuelle Abgrenzung der Fördertöpfe des Senators für Kultur notwendig? Wie unterscheiden sich die Töpfe Frauenkultur, Interkultur, Queerkultur, Subkultur etc. voneinander? Ein langfristiges Ziel sollte es sein, dass solche spezifischen Förderungen nicht mehr notwendig sind. Diversität sollte ein Querschnittsthema werden!

Welche Rolle spielen Sensibilisierung und Rahmung für die Erreichung dieses Zieles? Es wäre wünschenswert, dass beim Senator für Kultur eine Stelle für diesen wichtigen Bereich in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbehindertenbeauftragten eingerichtet wird und den fortlaufenden Prozess begleitet.

Wie gehen wir mit der Erschöpfung in dieser krisenhaften Zeit um, die die Konfrontation mit diesen Themen manchmal bewirkt? Wie gehen wir mit dem Widerstand um, sich überhaupt mit Diversität und Diskriminierungsthemen beschäftigen zu müssen? Wer in Bremen findet einen guten Umgang damit? Welche Beispiele gibt es? Wie können wir sie sichtbar machen?

#### **Nachhaltigkeit: Bericht von der Green Culture Tagung am 16./17. September**

Die Tagung ist als Startpunkt zu betrachten! Finanziert wurde sie von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS). Es wurden lokale und bundesweite Akteur:innen eingeladen. Die Impulse waren in drei Themenbereiche eingeordnet: Künstlerische Narrative, Kunst-Klima-Kohle, Betriebsökologie. Eine auch in den DENKZELLEN besprochene Herausforderung wurde bei der Tagung

identifiziert: Projekte zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz fallen oft in den Förderstrukturen durch das Raster, trotz der (wichtigen) existierenden Schnittstelle zwischen Senator für Kultur, vertreten durch Christian Kindscher, und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, vertreten durch Heidi Pesch. Die Tagung war gut besucht (ca. 100 Anmeldungen), leider waren aber sehr wenige Vertreter:innen der Politik anwesend.

Bei Stadtkultur e.V. wird eine Stelle geschaffen, um den Betrieb „grüner“ zu gestalten. Es können dann z.B. Gebäude geprüft oder zu weiteren Fördertöpfen beraten werden.

Identitätsfragen: Wer sind die Freien Künste? Wo macht der Zusammenschluss Sinn in der aktuellen Zeit? Welche Netzwerke brauchen wir für eine gelungene Zusammenarbeit, um auf aktuelle Fragestellungen zu reagieren? Inwiefern können wir die Punkte Diversität und Inklusion hier stärker integrieren?

> Das Thema wurde aus Zeitgründen nicht weiter vertieft

### **Input von der Allianz der Freien Künste zur Arbeit im Bundeskontext**

Die Allianz der Freien Künste ist kein eingetragener Verein, sondern ein loser und kontinuierlich arbeitender Zusammenschluss. Die Allianz wurde vom Bundesverband freie darstellende Künste ins Leben gerufen. Die Allianz hat 20 Mitglieder aus verschiedenen Sparten und nimmt gerne weitere auf. Der sog. Lenkungskreis arbeitet Vorlagen und Maßnahmen aus, die dann über die Sprecher:innen an die Öffentlichkeit getragen werden. Schnell nach Gründung war klar, dass es der Allianz nicht um künstlerische Themen, sondern um gesellschaftspolitische Themen geht, wie z.B. Fragestellungen der Solo-Selbstständigkeit im Kontext hybrider Beschäftigungen, Gewährleistung der Kunstfreiheit etc. Aktuell wird zum Thema Honoraruntergrenze gearbeitet: Welche spartenübergreifenden Annäherungen können stattfinden, damit es zu einer gemeinsamen Empfehlung kommen kann? Parallel dazu wird an einer Form der Wissenssammlung/ -Archivierung/ -Transfer gearbeitet. Die Zusammenarbeit ist nicht konfliktfrei und benötigt viel (Selbst-)Reflektion, damit die Allianz die gesamten Interessen der Mitglieder vertreten kann.

## **Denkzelle Infrastruktur**

**21.09.2022**

### **Themenvorschläge:**

*Räume: Wie sieht die aktuelle Landkarte der für Kultur nutzbaren Räume aus? Wo braucht es Neuordnungen? Wie ist der Stand im Tabakquartier? Neuausrichtung der Glocke? Welche Bedarfe sind noch nicht abgedeckt? Wo ist Barrierefreiheit noch nicht ausreichend umgesetzt? Wann haben wir endlich einen gemeinsamen Fundus? Es gibt eine gemeinsame Raumliste: wie verfahren wir damit? Gestiegene Energiekosten - wie ist die Lage in den Kulturinstitutionen?*

*Materialversammlung Nordwest: Bericht zum Stand der Dinge*

### **Neuausrichtung der Glocke**

Die AGENTUR FÜR FAST ALLES wurde von der Agentur Actori zu einem Workshop eingeladen. Actori ist von der Senatorin für Wirtschaft mit einer Potenzialanalyse zur Neuausrichtung der Glocke beauftragt worden. Diese soll zum Ende des Jahres fertiggestellt werden. 36 Menschen wurden bereits interviewt. Die AGENTUR FÜR FAST ALLES hat noch auf viele weitere Gesprächspartner:innen hingewiesen. Es wird aktuell in erster Linie über die Struktur der Glocke gesprochen. Inhaltliche Ausrichtung war bisher nur wenig Thema. Auf der Basis dieser Potenzialanalyse sollen die vom Bund und dann auch Land angesetzten Förderungen der Umstrukturierungen / Umbauten berechnet werden.

### **Stand des Zentrums für Kollektivkultur im Kaffee Hag**

Das neue Zentrum für Kollektivkultur kann finanziert werden. Das Referat 13 (Soziokultur) des Senators für Kultur ist für das Projekt verantwortlich. Wir sind gespannt auf die neuen Impulse dieses Projekts!

### **Stand des Zentrums für Kunst (ZfK) im Tabakquartier**

Es findet seit Ende August und bis Januar/Februar ein musikalisches Pre-Opening statt. Dadurch werden bestimmte Herausforderungen identifiziert: z.B. braucht es weitere Dämm-Maßnahmen in den Räumen. Am 13.01.23 folgt dann die offizielle Eröffnung. (Die Philharmoniker haben schon eröffnet.) Bundesweit bekommt das ZfK große Aufmerksamkeit und wird als Prestigeprojekt anerkannt, das für die Freien Künste der Stadt eine wichtige Verbesserung der Arbeitsbedingungen darstellt. Das wird sehr positiv wahrgenommen.

Die Techniker:innen-Stellen sind extern ausgeschrieben, die Verwaltungsstellen sind intern ausgeschrieben, die künstlerische Leitung ist aktuell nicht ausgeschrieben. Der Grund dafür ist nicht bekannt. Über die Nutzung der Räume herrscht noch Unsicherheit. Die Jurys für die Vergabeverfahren der Räume sind zum Teil besetzt.

Wie wird sich das ZfK inhaltlich von anderen Häusern unterscheiden? Welche Abgrenzung gibt es beispielsweise zur Schwankhalle für den Bereich darstellende Künste oder zum Künstlerhaus für den Bereich

bildende Kunst? Wie können Integration und Kooperation statt Konkurrenz stattfinden? Es ist Zeit für eine generelle Neuordnung der Räumlichkeiten der Freien Künste: Wird z.B. im Tabakquartier geprobt, damit in der Schaulust mehr gespielt werden kann?

Es ist Zeit für gemeinsame Konzepte!

### **Raumliste: Probe- und Aufführungsräume**

Die Raumlisten des Senators für Kultur und des LAFDK wurden fusioniert. Das Ergebnis wird diesem Protokoll beigefügt und soll über die Webseite des SfK veröffentlicht werden. Ergänzungen bzw. Korrekturen können aktuell noch eingegeben werden.

Räume der Stadt (z.B. Schulen) stehen für den Sport zur Verfügung, könnten sie auch für Kunst und Kultur eröffnet werden? Dieser Impuls kommt aus Berlin und könnte Bremen inspirieren: Kunst und Kultur müssen die gleiche Anerkennung wie der Sport erhalten.

Freie Künstler:innen können sich für ihre Projekte die Räume der Bürgerhäuser (oder auch der Kirchen) nicht leisten. Diese müssen für ihre Finanzierung Eigenmittel aufbringen. Welche gesamtgesellschaftliche Rolle spielen die Bürgerhäuser und wofür werden sie aus öffentlichen Mitteln finanziert? Um diese Fragestellung gemeinsam anzugehen, sollten Vertreter:innen der Freien Szene mit den Bürgerhäusern ins Gespräch kommen. Diese Fragestellung ist auch für andere Kulturinstitutionen zu stellen. <https://kulturraeume.berlin/kultur-raeume-kontingente/>

### **Stand der Materialversammlung Nordwest**

2018 entstand in den DENKZELLEN der Impuls nach einem gemeinsamen, zentralen Fundus, damals noch unter dem Namen „Zeughaus“. Ein Konzept wurde erarbeitet. Es gibt mittlerweile 30 ähnliche Initiativen in Deutschland, wie z.B. die bereits 10 Jahre alte und erfolgreiche [Hanseatische Materialverwaltung in Hamburg](#). Seit Anfang des Jahres arbeitet die AGENTUR FÜR FAST ALLES gemeinsam mit [...] und dem Creative Hub an einem aktualisierten Konzept. Ein Antrag wurde beim Ideenwettbewerb bei der Metropolregion Nordwest gestellt, der leider aufgrund der Trägerschaft nicht bewilligt werden konnte. Erste Beratungen beim Starthaus haben schon stattgefunden.

Vorgesehen ist im ersten Schritt ein zentrales Lager, das als Ort zum Verweilen und Austausch funktioniert, darüber hinaus dezentrale Lager in der Metropolregion und ein digitaler Katalog. Ein Verwaltungs-Team für den Verleih und die Instandhaltung ist notwendig, genauso wie Versicherungen.

### **Kellogsgelände**

Dort arbeiten ca. 100 Künstler:innen mit begrenzten Mietverträgen, ohne Kontinuität und Langfristigkeit!

### **Energiekosten**

Es werden die ersten Veranstaltungen aufgrund der Steigerung abgesagt, weil die Räume aus finanziellen Gründen nicht geheizt werden können.

## **Denkzelle Förderungen / Förderstrukturen**

### **21.09.2022**

#### **Themenvorschläge:**

*Honoraruntergrenze: Die darstellenden Künste werden alsbald ihre Honorarempfehlung aktualisieren. Wie sieht es in den anderen Sparten aus? Wie gehen wir mit der Situation um? Wie denken wir gemeinsam die Kunstförderung von morgen?*

*Fachtag: Welche Punkte müssen dringend auf die Tagesordnung beim Fachtag Förderungen am 6. Oktober?*

*Bericht über den Workshop Creative Europe: Wie bewegen wir dieses Thema weiter? Europa fördert Strukturen der Freien Künste - welche Potenziale gibt es, in Bremen dieses Thema zu setzen?*

*Der Inflationsausgleich ist in aller Munde: Welche Auswirkungen hat das auf die Freien Künste? Stipendien neu gestalten, aus einem guten Impuls einen noch besseren machen!*

Erinnerung: Der **Fachtag zum Thema Förderungen** findet am 06. Oktober im Creative Hub statt. Es wird um die Bremische Förderstruktur und Förderungen auf Bundesebene gehen, sowie auch um Stipendien. Was machen die jeweiligen Sparten mit den Förderungen und was braucht es an neuen Förderungen und damit Forderungen an die Politik? Was muss z.B. an der Konzeptförderung geändert werden? Wie kann Transparenz hergestellt und an die Akteur:innen weiter getragen werden? Wie sieht es mit der ressortübergreifenden Förderung aus? Hierfür ist es wichtig, dass die Akteur:innen zahlreich ihre Erfahrungen einbringen und sich darüber austauschen.

#### **Aktuelle Krisen: Pandemie, Inflation und Energiekosten**

Viele freie Akteur:innen und Institutionen haben große Angst vor den aktuellen Entwicklungen. Bereits jetzt entstehen hohe Energiekosten. Hinzu kommt, dass viel Personal während der Pandemie abgewandert ist, vor allen Dingen Veranstaltungstechniker:innen, Security und Catering. Gleichzeitig sind auch hier die Preise enorm gestiegen. Einige Häuser haben bereits die Kündigung des Energieversorgers und Verträge für neue Tarife erhalten und die Unsicherheit über das, was noch kommt, wächst.

Der Senator für Kultur hat beim Bund 9,2 Mio. beantragt, um auf die Steigerung der Energiekosten der Kulturinstitutionen reagieren zu können. Auch Soloselbständige sollen berücksichtigt werden. Es handelt sich um Mittel aus einem Sonderfonds, die dafür umgewidmet werden sollen. Aktuell geht die Behörde davon aus, dass die Stromkosten um das 4-fache und die Gaskosten um das 6,5-fache steigen werden.

Die Behörde hat an alle institutionell geförderten Projekte eine kurzfristige Umfrage geschickt, um den Verbrauch und damit Unterstützungsbedarfe zu erheben.

## **Honorare/Honoraruntergrenze**

Am 7.9. hat der LAFDK mit dem Bundesverband freie darstellende Künste eine Tagung zur Evaluation der Honoraruntergrenze organisiert. Dazu sind die Rückmeldungen von der Politik sehr positiv gewesen: Die Erhöhung der Honoraruntergrenze wird als notwendig und wichtig betrachtet. Wie geht es nun mit dem Thema weiter? Auch hier muss über Inflation gesprochen werden. Wie bildet sich die Honorarerhöhung in den Fördertöpfen ab?

Der Senator für Kultur hat sich dazu verpflichtet, die Honoraruntergrenze umzusetzen, wie bildet sich das in Antragstellung und Vergabe ab? Weder Politik noch Behörde stellen die Honoraruntergrenze in Frage. In der Künstler:innenschaft gibt es aber noch viele Unsicherheiten.

Welche Tarif-Modelle braucht die Freie Szene? Für die Stadt- und Staatstheater gibt es neue Tarife, auch eine Anpassung für Soloselbständige steht an. Ist eine Annäherung an tarifliche Regelungen möglich? Daran arbeiten die GDBA, der Deutsche Bühnenverein und Verdi (spartenübergreifend). Welche anderen Vergütungsmodelle gibt es? In Belgien werden Künstler:innen aus der Freien Szene für/von Projekten angestellt (sog. Smart Modell). Eine Anstellung ist z.B. in der Filmbranche sogar üblich. Ist das perspektivisch erstrebenswert?

Die bisherigen Systeme und Strukturen müssen viel stärker zusammen gedacht werden. Durch aktuelle prekäre Arbeitsbedingungen wird Altersarmut gefördert!

Hier ein paar Links dazu:

<https://kunst-kultur.verdi.de/schwerpunkte/mindeststandards/mindesthonorare>  
<https://darstellende-kuenste.de/themen/soziale-lage>  
<https://www.bbk-bundesverband.de/beruf-kunst/ausstellungsverguetung>

## **Förder- und Antragsberatung**

Woher weiß ich, wo ich einen Antrag stellen kann? Gibt es ressortübergreifende Programme? Die vom Senator für Kultur geförderten Landesverbände haben die Aufgabe, die Akteur:innen zu beraten (Delegat der Behörde). Künstler:innen können sich bei Fragen zu Förderungen und Anträgen auch proaktiv an die Kulturbehörde und das zuständige Referat wenden. Die Beratung durch die Kulturbehörde hängt aber auch sehr von den einzelnen Personen ab. Bei einigen Akteur:innen entstand in der Vergangenheit der Eindruck, Zuständigkeiten würden zwischen Referaten bzw. Ressorts hin und her geschoben. Wie kann die Beratung durch bzw. die Kommunikation mit der Behörde noch transparenter werden?

Hinzu kommt, dass sich durch die Pandemie die Förderlandschaft sehr verändert hat. Bis 2020 hatte das Land Bremen kaum Zugriff auf Bundesmittel, das hat sich mit Neustart Kultur positiv verändert. Wie kann

dieser neue Standard gehalten werden? Was passiert nach dem Ende von Neustart Kultur?

In den darstellenden Künsten ist durch ein Förderprogramm des Fonds Darstellende Künste die Notwendigkeit der Recherchezeit deutlich geworden. Wie kann die Vergütung dieser frühen Arbeitsphase über Neustart Kultur hinaus gesichert werden?

Es braucht eine Darstellungsweise, die für die Landes- und Bundesfördermittelgeber:innen sichtbar macht, wie viel tatsächlich für ein Projekt gearbeitet wird. Sind sich die Kulturpolitiker:innen und die Kulturbehörde über die sog. unbaren Eigenleistungen (= unbezahlten Leistungen) bzw. ihres Ausmaßes bewusst? Braucht es Zahlen aus der Praxis (wie kommt man zu diesen Zahlen?) oder eher eine Art exemplarischen Imagefilm zu den Arbeitsbedingungen der Freien Künstler:innen aus verschiedenen Sparten?

### **Kulturpolitische Sprecher:innen**

Trotz des anlaufenden Wahlkampfs besteht sehr wenig Kontakt zu den kulturpolitischen Sprecher:innen der Parteien. Die Verbände und Institutionen erhalten auf Einladungen und Kontaktanfragen oft keine Rückmeldungen oder Reaktionen. Diese Entwicklung wird als sehr besorgniserregend empfunden.

### **Produktionsbedingungen und gesellschaftliche Wahrnehmung**

Das Empfinden, dass ein generelles Bewusstsein in der Politik für die Produktionsbedingungen der Freien Künste vorhanden ist, wird von vielen geteilt. Auf der anderen Seite herrscht aber auch Übereinstimmung in der Wahrnehmung, dass hier in der breiten Gesellschaft wenig Wissen und Verständnis vorhanden ist.

Es wurde angestoßen, sich Gedanken über die Position der Freien Künste in der Gesellschaft zu machen, zwecks deren Stärkung sowie zur Schärfung des Selbstverständnisses. Kunst werde gerne als Instrument genutzt, z.B. um Wissenschaft zu vermitteln, was durchaus legitim und hilfreich sei. Jedoch müsse man auch mit dem Selbstverständnis auftreten: Was wir produzieren, hat einen Wert in sich! Die Freien Künste sollten sich vermehrt der Gesellschaft widmen und sich fragen, wie sie auftreten und sie in der Folge wahrgenommen werden - oder eben auch nicht. Die Pandemie und die damit einhergehenden Unterstützungsprogramme für die Freien Künste wurden hier unterschiedlich für das gesellschaftliche Bewusstsein über die Produktionsbedingungen in den Freien Künsten wahrgenommen.

## **Denkzelle Öffentlichkeiten**

### **22.09.2022**

#### **Themenvorschläge:**

*Onlineportal: aktueller Bericht zum Stand der Dinge*

*Gemeinsame Öffentlichkeitskampagne: Wollen wir an einer Guerilla-Öffentlichkeitskampagne weiterdenken?*

*Input: Rückblick und Perspektiven für künstlerische Positionen im öffentlichen Raum, am Beispiel Urbanscreen*

*Wahlkampf: Wie ist der Kontakt zu den kulturpolitischen Sprechern? Der Wahlkampf beginnt, soll es eine gemeinsame Positionierung geben?*

#### **Aktuelles Thema: Kunst im öffentlichen Raum**

Wie kann der Genehmigungsprozess für Kunst im öffentlichen Raum verbessert werden? Es wird darüber gesprochen, dass das Ordnungsamt sich eine künstlerische Qualitätsprüfung der Werke bzw. Veranstaltungen vorbehält. Das muss thematisiert werden!

#### **Aktuelles Thema: Preis der Freien Szene**

2018 wurde die Idee eines Preises der Freien Künste zur Würdigung der Arbeit formuliert. Mit dem Preis sollte die Anerkennung der Stadt gegenüber der Künstler:innen verkündet werden. Das frühere Konzept wird mit dem Protokoll verschickt. In dieser Form konnte das Projekt (noch) nicht umgesetzt werden, Interesse besteht aber noch! Der Fabelhafte Bremer Schlüssel wird seit 2019 vom LAFDK veranstaltet und vom Senator für Kultur mitfinanziert. Mit diesem Projekt werden in erster Linie Akteur:innen der freien darstellenden Künste gewürdigt, auch wenn hin und wieder andere Sparten vertreten sind.

#### **Thema Publikum**

Manche Formate (z.B. Konzerte) werden sehr gut besucht, andere relativ schlecht. Im Bereich der darstellenden Künste gehen die Zuschauer:innen-Zahlen seit zwei Wochen stark zurück. Sollten sich die Häuser im Kontext der Energiekrise für alle öffnen? Werden die Corona-Zahlen es im Herbst und Winter überhaupt ermöglichen? Leider trifft aktuell eine Krise auf die andere, was für große Planungsunsicherheit sorgt. Die Freie Szene Bremens könnte eine gemeinsame Position zur Energiekrise veröffentlichen, um auf die spezifischen Herausforderungen für Kunst- und Kulturschaffende aufmerksam zu machen.

#### **Input: Rückblick und Perspektiven für künstlerische Positionen im öffentlichen Raum, am Beispiel Urbanscreen**

Der Verein macht seit 2002 (Video-)Kunst im öffentlichen Raum. Ein großes Projekt war die Medienwand am Ziegenmarkt, die 2006 vier Tage/Woche Kunst, Kultur und Veranstaltungen gezeigt hat. Die Finanzierung wurde vom Senator für Kultur übernommen, im Kontext der Bewerbung der Stadt als europäische Kulturhauptstadt. 2021 und 2022 hat Urbanscreen im

Rahmen von TANZ BREMEN Tanz im öffentlichen Raum gezeigt. Das Projekt heißt *Digital Dialogues* und ermöglicht künstlerische Begegnungen zwischen Tänzer:innen aus Bremen, Korea, Kanada, Burkina Faso uvm. Es wurden verschiedene Fassaden in mehreren Vierteln (inkl. Tenever) mit der Technologie Videomapping als Projektionsfläche genutzt.

Anwohner:innen und Geschäfte müssen dabei in ihren Bedürfnissen berücksichtigt werden. Hier wird der Dialog gesucht. Die Kunst im öffentlichen Raum wird leider oft als Störung empfunden.

Es wurden Lösungen gefunden, um die Arbeit von Urbanscreen nachhaltiger zu gestalten, was aktuell auch in Bezug auf die Steigerung der Energiekosten zum Vorteil ist: Die Beamer funktionieren mit LED, werden mit Solarpanels aufgeladen etc.

Urbanscreen hatte bis jetzt keine Schwierigkeiten, Genehmigungen vom Ordnungsamt oder Straßen- und Verkehrsamt zu bekommen. Hier sind die persönlichen Beziehungen zu den Mitarbeiter:innen des Amtes entscheidend, sowie die Erfahrungen mit einem großen Festival wie TANZ BREMEN.

### **Onlineportal: aktueller Bericht zum Stand der Dinge**

Zur Erinnerung: Das Ziel des Onlineportals ist es, die gesamte Aufmerksamkeit für die Freie Szene zu erhöhen. Das Projekt wird von einem aus den DENKZELLEN entstandenen Beirat geleitet. Es wird seit 2,5 Jahren ein Konzept partizipativ erarbeitet. Am 21.9.22 fand eine Sitzung mit dem Senator für Kultur statt, in der ein positives Signal gegeben wurde. Es werden wieder Workshops organisiert, um über den Prozess zu informieren und Beteiligung der Akteur:innen zu ermöglichen. Das Portal soll zum Tool für Publikumsgewinnung werden. Es sieht vier Säulen vor: Termine, Akteur:innenprofile, Magazin, buntes Brett (Kurse, Stellenausschreibungen, Ausschreibungsfristen etc.).

Eine Problematik des Projektes liegt beim Themenfeld Redaktion. Kulturjournalismus wurde in der lokalen Presse stark reduziert und ist schwierig zu finanzieren. Größere und kleinere Institutionen der Freien Szene sollen auf Augenhöhe im Onlineportal dargestellt werden. Es werden aktuell Gespräche mit Ticketing-Anbietern geführt, um den Kauf von Karten direkt auf dem Onlineportal einzubauen. Das Prinzip ist: Weniger Konkurrenz, mehr Gemeinschaft!

Das Team ist mit anderen Online-Kalendern in Kontakt zur möglichen Zusammenarbeit. Die Abgrenzung zu ähnlichen Initiativen wird dadurch gewährleistet, dass der Fokus auf der Freien Szene liegt. Trotzdem müssen Doppelstrukturen vermieden werden.

Wie kann die Beteiligung der Akteur:innen und Institutionen gewährleistet werden? Die meisten haben keine Kapazitäten, professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu leisten; die anderen, größeren Häuser sehen keinen Mehrwert in einer Teilnahme, da sie schon gut besuchte Webseiten mit Kalendern vorhalten.

Große Fragen stellen sich bei der Diskussion, was im Kalender abgebildet werden soll: wer ist dabei? Wer gehört zur Freien Szene und wer nicht? Was ist eine Kulturveranstaltung? Ist ein Workshop in einem Bürgerhaus eine

Kulturveranstaltung? Im Projekt soll niemand ausgegrenzt werden, sondern ein bestimmter Fokus gesetzt werden, damit die Freie Szene die versprochene Aufmerksamkeitserhöhung erhält.  
Die Weiterentwicklung und Umsetzung des Projektes wird von allen mit großer Vorfreude erwartet!

## **Denkzelle Qualifizierung, Aus- & Weiterbildung**

### **22.09.2022**

#### **Themenvorschläge:**

*Umfrage: Aktuell läuft eine Umfrage über die Verbände, die sich an alle Akteur:innen richtet. Wir machen eine erste Auswertung! Hier ist der Link: <https://forms.gle/Cd1FpbHbyd58TQmcA> Bitte weiter verbreiten!*

*Diversität und Inklusion: Wie denken wir hier das Thema Diversität und Inklusion mit? Fort- und Weiterbildung werden bundesweit diskutiert. Welche Programme existieren in Bremen und wie werden diese auch für die Menschen der Kunst- und Kulturszene interessant? Welche Angebote finden wir für Menschen mit Beeinträchtigung? Wie gewährleisten wir in Zukunft Zugänge zu und Teilhabe an komplexen Zusammenhängen der Kunst und Kulturproduktion und Förderung?*

#### **Aktuelle Themen:**

Braucht es einen Kalender für spartenübergreifende Qualifizierung, Aus- und Weiterbildungsangebote? Das Ziel wäre es dabei, in der Freien Szene mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es solche Formate gibt, der Zugang erleichtert und der Bedarf unterstrichen wird. Die Angebote könnten in künstlerische und nicht-künstlerische Veranstaltungen sortiert werden.

Wäre ein Konzept "Bildungsurlaub für Selbstständige" denkbar? Dies würde vermutlich die Bereitschaft erhöhen! Oder wäre ein Fort- und Weiterbildungs-Stipendium eine Alternative?

Wie wird an (Kunst-)Hochschulen über die Wahl einer Karriere in der Freien Szene gesprochen? Wird dort für lebenslanges Lernen sensibilisiert?

Die Verbände wollen sich zwecks Bündelung vorhandener Angebote zusammenschließen und identifizieren, welche Angebote gemeinsam gemacht werden können (z.B. KSK, Altersabsicherung).

#### **Umfrage: Aktuell läuft eine Umfrage über die Verbände, die sich an alle Akteur:innen richtet.**

Die erste Auswertung ist dem Protokoll beigelegt. Die Umfrage läuft aber vorerst weiter, hier ist der Link: <https://forms.gle/Cd1FpbHbyd58TQmcA> Bitte weiterverbreiten! Die Umfrage sollte auf der Webseite der Verbände und des Senators für Kultur veröffentlicht werden.

Bemerkenswert ist, dass künstlerische Themen in der Umfrage bisher sehr wenig benannt wurden. Eventuell liegt es daran, dass die künstlerische Fort- und Weiterbildung als Missbilligung der künstlerischen Qualität verstanden wird?

Über die Einzelkünstler:innen hinaus: Sollen die Institutionen auch an der Umfrage teilnehmen? Haben Mitarbeiter:innen der Verbände Fort- und Weiterbildungsbedarfe? Hier wird eine gesonderte Umfrage erstellt.

Wie sieht es mit der Schnittstelle Diversität und Weiterbildung aus? Es sollten sich alle inhaltlich und strukturell für mehr Sensibilität weiterbilden.

Wie kann die gemeinsame (Selbst-)Reflektion zu Querschnittsthemen (Diversität, Nachhaltigkeit) regelmäßig und kontinuierlich organisiert werden? Braucht es dafür einen Stammtisch, der jedes Mal in einer anderen Institution stattfindet? Sollte dieser Stammtisch an bestimmte Angebote gebunden werden? Z.B. Vernetzung, Institution kennenlernen.

In der Umfrage wurde die Thematik Gesundheit – körperlich und psychisch – relativ oft genannt. Wäre eine Hansefit-Mitgliedschaft für Verbände und ihre Mitgliedschaft denkbar? Die Geschäftsstellen allein sind zu klein. Wir fragen nach!